

ALLGEMEINE ZEITSCHRIFT

FÜR

TEXTIL-INDUSTRIE.

Redaction und Administration: **Wissenschaftl.-populäres Fachblatt für Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur und verwandte Industrie-Zweige.**
II., Kaiser Josefs-Strasse 37.

Abonnements-Preis
excl. Postporto:
Ganzjährig 6 fl. = 12 Mark
Halbjährig 3 „ = 6 „
Preis eines Exemplares 30 kr. ö. W.
60 Pfennige.

Herausgegeben von **PH. ŽALUD** u. **S. FISCHER** unter Mitwirkung
hervorragender Fachmänner und Industrieller.

Erscheint am **1. und 15. jedes Monats.**

Inseraten-Tarif.

Die dreispaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 kr. = 30 Pf.
Bei sechsmaliger Einschaltung 20 %
- zwölffmaliger - 30 %
Nachlass.
Beilagen nach Uebereinkommen.
Stellen-Gesuche und Stellen-Offerte
pro Zeile 8 kr. = 16 Pf.

Abonnementsbestellungen durch alle Buchhandlungen. — Commissionär für den deutschen Buchhandel: **Bernhard Hermann** in Leipzig. — Alleinige Vertreter für die Schweiz: **Orell, Füssli & Cie.** in Zürich, für Italien: **Ulrico Hoepli** in Mailand, für die Vereinigten Staaten Nordamerikas **B. Westermann & Comp.** in New-York.

Nr. 18.

Wien, am 15. September 1879.

I. Jahrgang.

Die Jury der Teplitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat unsere Unternehmungen durch zwei Auszeichnungen erfreut. Für unsere unter Gruppe XV Nr. 841 des Ausstellungs-Katalogs angeführte Ausstellung der „Wiener Handels-Presse“, des „Oesterreichisch-ungarischen Commerciellen Anzeigers“ und der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ wurde uns die *silberne Medaille* zuerkannt. Ausserdem erhielt Herr Philipp Žalud als Redacteur und Herausgeber der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ein *Anerkennungs-Diplom*. Indem wir unseren P. T. Abonnenten und Lesern von dieser Thatsache unter dem Ausdruck unseres lebhaftesten Dankes gegenüber der Ausstellungs-Jury Mittheilung machen, fügen wir die Versicherung bei, dass wir diese Anerkennung nur als einen Sporn zur Entfaltung erhöhter Thätigkeit im Interesse der von uns vertretenen Kreise betrachten.

Die Herausgeber.

Inhalt: Mechanisches und chemisches Entkletten der Streichwollen. — Das „Offnen“ der Wolle. (Mit Zeichnung.) — Die Fabrication von Flocken- und Perlostoffen von H. Denk (Mit 6 Zeichnungen.) — Neuerungen an mechanischen Webstühlen von Louis Schönherr. — Rückblick über die Fortschritte im Gebiete der Bleiche etc. — Einfach- und doppelt wirkende Walken. (Mit 2 Illustrationen.) — Ueber in der Färberei und Druckerei verwendete Beizen und Hilfsstoffe. — Originalfärbereirecepte. (Mit 2 Naturmustern.) — Appretur von H. Warter. (Mit einem Muster.) — Ein neuer Schmierapparat. — Vom Maschinenmarkte. — Submissionen. — Vom Färbertage. — Niederösterreichische Gewerbeausstellung. — Ausstellung der deutschen Wollenindustrie. — Fragekasten. — Correspondenz. — Inserate.

Mechanisches und chemisches Entkletten der Streichwollen.

Das Entkletten geschah früher durch Handarbeit, heute geschieht es durch Maschinen oder auf chemischem Wege.

Auf den Klettewölfen werden diejenigen Wollen, welche ganze Kletten enthalten, durch chemisches Verfahren hauptsächlich nur solche gereinigt, welche die Klette schon aufgelöst im zertrümmerten Zustande, oder viele ganz kleine Kletten und Stroh enthalten, so besonders Kämmlinge mit der bekannten Spiralklette. Bei allen Klettewölfen ist wegen der grossen Rotation und des starken Zugwindes zu beachten, dass die aus dem Sägentambour abgeschlagenen Kletten einen solchen Flug nehmen, dass nicht einzelne wieder auf den Tambour zurückgetrieben werden. Es ist deshalb der Volant mit einem Eisenblechverschlag ganz fest und sozusagen anschliessend zu überdecken (die neueren Constructionen haben dies) und nur

unten, wo die Stahlleisten des Volants den Tambour bestreichen, bleibt die nöthige Oeffnung, um die Kletten fortschleudern zu können.

Das Gleiche gilt für die Bürstenwalze, welche die Wolle aus dem Sägentambour schliesslich entfernt. Besonders an den Seiten treibt der Luftzug die abgebürstete Wolle manchmal wieder in die Maschine hinein.

Bei den neueren Constructionen ist diesem Uebelstande durch eine sehr zweckmässige hoch bis unter die Abstrichbürsten hinaufgehende hölzerne Verschalung des Sägentambours abgeholfen. Auch die Abstrichbürste muss gut verdeckt sein, weil sonst auch sie die Wollflocken wieder mit zurücknimmt.

Derartige Wolle wird kurz und knotig, woran der Uebelstand leicht zu erkennen.

Ein Klettewolf sollte stets im Parterre und zwar auf Steinboden stehen, weil die Erschütterung sonst zu gross ist und eine Feinstellung der diversen Walzen aufeinander gefährlich macht.

Es ist selbstverständlich, dass ein Klettewolf, wenn er ordentlich arbeiten soll, stets gut rein gehalten werde; dahin gehört besonders das Putzen des Sägentambours und der Bürsten. Im Sägentambour darf man nicht dulden, dass sich Schmutz zwischen die einzelnen Sägezähne setze, denn diese Zähne sind bekanntlich extra dazu gemacht, um den zweifachen Zweck zu erfüllen: Ergreifung der Wolle und Schutz derselben innerhalb der Vertiefungen der Zähne vor den Schlägen des Volants. Besonders bei langer Wolle mit ganz kleinen Kletten (wo also der Volant nahe auf dem Tambour stehen muss) stellt man die Bürstenwalzen etwas weiter vom Sägentambour ab, denn diese würden, nahestehend, die kleinen Kletten in die Vertiefungen des Sägentambours hineindrücken, und sie so dem Einwirken des Volants entziehen, die lange Wolle wird hingegen ohnehin vom Sägentambour hinreichend gefasst.

Sägentambour und Reisstambour können einander weiter und näher gestellt werden, je nach der Länge oder Kürze der Wolle.

Gute Kettewölfe fertigt unter Anderen **Celestin Martin** in Verviers an. Für die chemische Entklettung gibt es eine ganze Menge Methoden, die anfänglich als Geheimniss behandelt, immer mehr allgemein bekannt geworden sind.

Sie beruhen sammt und sonders hauptsächlich auf der Anwendung von Salz- oder Schwefelsäure oder einer Mischung beider. Diese Säuren vernichten die vegetabilische Faser, während sie die Wollfaser erst bei längerer und stärkerer Behandlung angreifen. Da jedoch die Wollfaser doch immer etwas, besonders an ihrer Filzfähigkeit einbüsst, so ist es